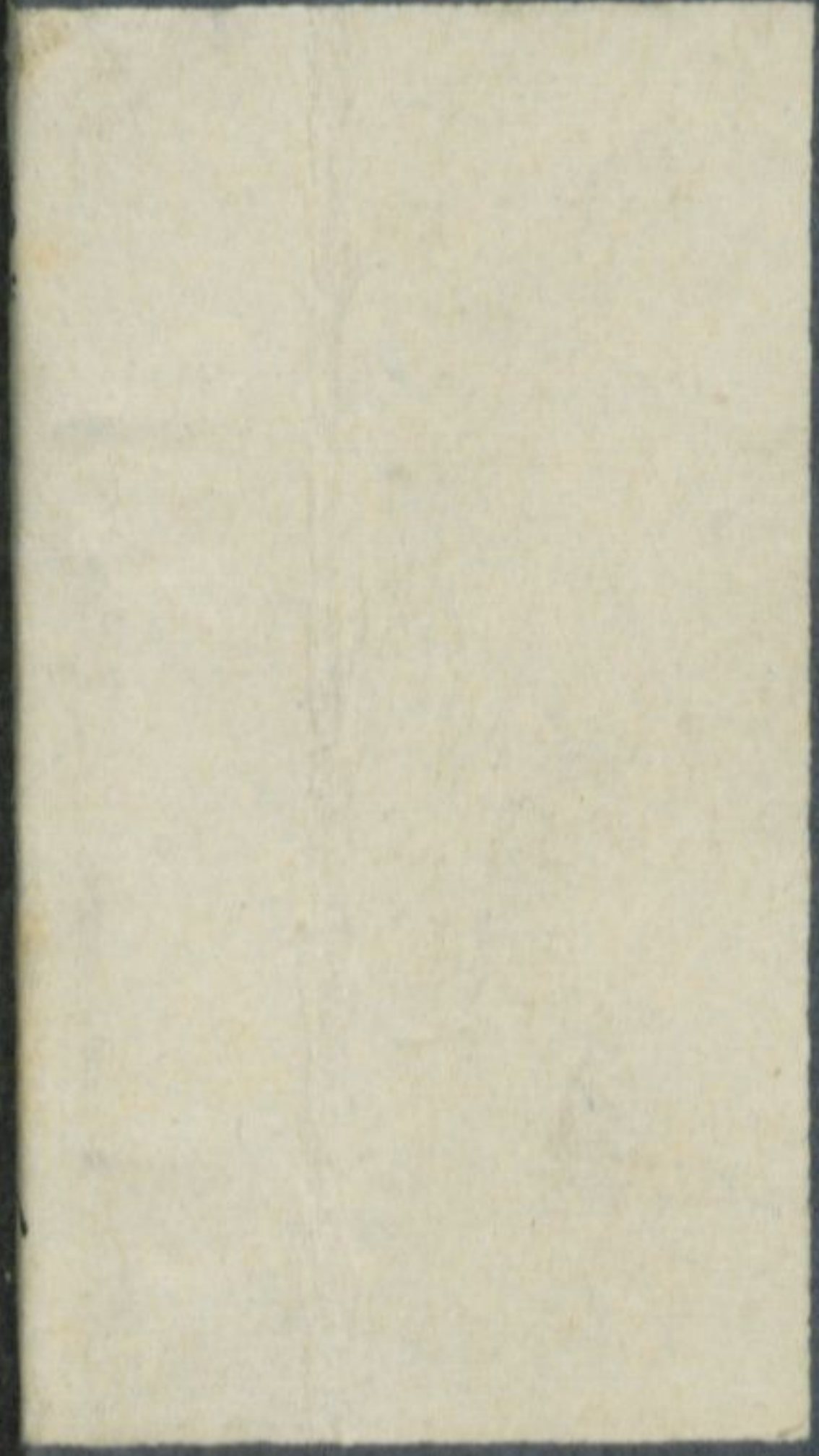


6058

Y c
6058



413



Y C
6058

D. Matthia Hoë / Churfürstl. Sächs.
Ober Hofpredigers zu Dresden /

Christliche Leipzi-
gische Grusspredigt /

Von dem schweren Kampf Christi
vnd der Cananeischen Frauen / so woln dem
Ehrenkrantzlin / welches der H & X X J Esus /
der Kämpffertn vnd Oberwinderin
auffgesetzt hat.

Zu Leipzig in der Kirchen zu S. Tho-
mas / in gar grosser Volckreicher versammlung / am
Sonntag Reminiscere, Anno 1615. bey verrichtung der da-
mals anbefohlenen Churfürstlichen Vilitation ge-
halten / vnd vff vielfeltiges begeren / in
Druck verfertigt.

Mit Churf. Sächs. Freyheit.



*) * (

BIBLIOTHECA
POMERANICA

Leipzig /

In vorlegung Abraham Lamberg's.

ANNO M. D. C. XV.

Magnifico Domino Rectori
Academiae Lipsiensis,

So woln den Ehrwürdigen / Ehrvesten /
Hochachtbarn vnd Hochgelahrten / aller vier Faculteten
Herrn Decanis, Magistris, Doctoribus vnd Pro-
fessoribus daselbst /

Ingleichen

Denen Ehrvesten / Hochgelahrten / Hoch-
vnd Wolweisen Herrn Bürgermeistern / Ratweistern /
vnd Rathverwandten der Churfürstlichen
Stadt Leipzig /

Meinen allerseits großgünstigen lieben Herrn
vnd Freunden /

Übergebe Ich hiermit / die von mir / bey weren
der Visitation gehalten / vnd sey dher instendig be-
gehrte einfeltige Predigt /

Zu bezeugung meiner schuldigen Danckbarkeit / für die gro-
ße Ehre vnd Freundschaft / so neben den andern Herrn Rā-
then mir dazumal erwiesen worden / Vnd thue ihrer
allerseits fernere Sunst / Lieb vnd ge-
neigtem Willen mich dienstlich
befehlen.

D. Hoe.



HEr/ hilf mir. Aber er antwortet vnd sprach: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern ihr Brodt nehme/ vnd werffe es für die Hunde. Sie sprach: Ja HErr/ aber doch essen die Hündlein von den Brotsamen/ die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortet Iesus/ vnd sprach zu ihr: O Weib/ dein Glaube ist groß/ dir geschehe wie du wilt. Vnd ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Weine Geliebte in dem HERRN Christo: Vnter andern schönen herrlichen vnd fürnehmen Namen vnd Ehrentiteln/ die dem Sohne Gottes/ Christo Iesu vnserm HERRN vnd Heylande in heiliger Göttlicher Schrift/ mit allem recht vnd Ruhm gegeben/ vnd zugereignet werden/ ist nicht der geringste/ sondern der fürnehmste einer/ welcher ihm bey dem Geistreichen Propheten Esaia am 9. Capitel zugemessen wird/ da er ihn vnter andern einen HERRN nennet vnd saget/ Dieses werde sein Name seyn/ daß

Esa. 9.

man



man ihn heissen werde: Wunderbar / Rath /
 Krafft / Held / Welchen Namen ihm auch der
 heilige Geisreiche König und Propheet David
 zuschreibet / in dem er den Sohn Gottes in seinem
 45. Psalm mit diesen Worten anredet und spricht :
 Gürte dein Schwerdt an deine Seiten /
 du H E R O / und schmücke dich schön.
 Wie dann auch / daß der H E R O ein H E R O
 sey / im Alten Testament / an den streitbaren dapf-
 fern Helden / Gideon / Simson und David ist
 fürgebildet und angedeutet worden. Und zwar /
 es hat sich der Sohn Gottes / in den Tagen sei-
 nes Fleisches / als ein rechter Gigas geminae sub-
 stantiae, das ist / als ein tapfferer / wackerer und
 großmütiger Held erzeiget und bewiesen / Dann
 da hat er sich gewaget an einen mechtigen grim-
 migen Feind / die Sünde / die uns und unsern
 Gott von einander geschieden / Esai. 59. die hat
 er ausgetilget / Esai. 43. Er hat sie in die Tieffe des
 Meers geworffen / Mich. 7. Er hat sie ans Creutz
 geheffet / Coloss. 2. Er hat sich gewaget an den
 grausamen abgesagten Menschen Feind / an den
 roten Drachen / an die alte Schlang / an den
 Teufel / dem hat er seinen Kopf zertreten / Gen. 3.

A iii

Diesem

Psal 45.

Ind. 8.
Ind. 15.
1. Sam. 17.

Esa. 59.

Esa. 43.

Mich. 7.

Coloss. 2.

Gen. 3.

Luc. 11]

1. Ioh. 3.

Matth. 4.

diesem starcken gewapneten hat er seinen Pallast
zerstöret vnd den Harnisch genommen / darauff
er sich verließ / Luc. 11. Cap. Er hat ihm seine
Werk zerstöret / 1. Johan. 3. Ja er hat ihn gar ver-
jagt / vnd von sich getrieben / Matth. 4. Capitel.
Daß also kein zweiffel / der H E X X E Jesus als
einen freudigen Wunder vnd großthätigen Hel-
den sich erwiesen habe.

Im heutigen Evangelio aber / lest sichs anse-
hen / als wenn dieser Held nicht mehr so starck
vnd allmechtig were / als hette er seine starcke vnd
Allmacht verlohren / sintemal gar das wieder-
spiel allhier erscheinet / in dem / daß als er mit ei-
nem armen Weibe / einem schwachen Werkzeug /
in einen Kampf vnd Streit gerathen / Er doch des-
selben sich nicht erwehren können / sondern sich
gefangen geben müssen / wie solches die Catastro-
phe , vnd der Ausgang der verlesenen Histori /
klarlich bezeuget.

Von dieser wunderbaren geschicht nun / wol-
len wir / auff beschehens vnd an mich gethanes
ersuchen vnd ansprechen / in der Furcht des
H E X X E / etwas miteinander reden vnd han-
deln.

Erstlich



Erstlich betrachten / Pugnam, den
Kampf vnd Streit an ihm selbst / darbey
wir denn werden zu erwegen haben / die
streitende Personen / die miteinander ein
Treffen gethan / auch woher die occasion
vnd gelegenheit ihres streits sich entspon-
nen / vnd insonderheit / wie es mit dem
streit an ihm selbst bewand vnd beschaffen
gewesen sey.

Zum Andern wollen wir auch an-
schawen Victoriam, den herrlichen Sieg /
wer denselben erlanget vñ davon gebracht /
wem das Ehrenkräncklein auffgesetzt /
vnd das Triumph vnd Siegsfahnenlein sey
in die Hände vberliefert vnd gegeben
worden.

Von diesen zweyen Punctlein wollen wir mit-
einander in der furcht des H. Ern etwas redē vnd
anhören. E. L. bereite ihre Herzen vñ Ohren zu
fleißiger andächtiger beharlicher auffmerckung.

Der getrewe barmhertzige Gott ver-
leihe vns allen die gnadenkrafft des H. Geistes /
vmb Iesu Christi seines lieben Sohns / vnseres
H. Ern vnd Heylandes willen / A M E N.

Belan-

I.

Belangende nun / Meine Geliebten /
 von fern ersten vorgenommenen Punct / so
 ist von nöten daß wir vor allen dingen die Perso-
 nen / so sich in diesen Kampf miteinander einge-
 lassen / betrachten / vnd anschawen / da wir denn
 befinden / daß derselben gar ein vberaus vnglei-
 ches Par gewesen seyn. Dann da ist an einem
 theil ein armes elendes vñ hochbetrübtet Weib /
 aus dem Geschlecht / welches Petrus / der
 schwächsten Werkzeug nennet / ein solch
 Weib / die wegen ihres schweren Haus Creuzes
 fast alle ihre Leibeskräfte erschöpffe vnd verloh-
 ren / ja es streitet hie eine solche Person / die nichts
 dann eine elende Asch vnd Staub ist / Gen. 18.
 Sprach 10. Cap. Am andern Theil aber / vnd
 ihr gegenpart ist der H E X X Christus Jesus /
 der H E X X der Herrlichkeit / 1. Corinth. 2. Der
 Fürst des Lebens / Act. 3. Der Siegherr / Co-
 loss. 2. Der H E X X Zebaoth / Esa. 6. Der H E X X
 stark vnd mechtig im Streit / Psalm 24. Der
 H E X X / dem der Vater alles vnter seine Füße
 gethan im 8. Psalm. Dieser H E X X / sag ich / strei-
 tet allhier mit einem Menschen / Der auch den

Catan

1. Pet. 1.

Gen. 18.
Syr. 10.1. Cor. 2.
Act. 3.
Coloss. 2.
Esa. 6.

Psalm 24.

Psalm 8.

Satan selbst vnter seine vnd vnserer Füße treten
 kan/ Rom. 16. Capitel/ In einem theil streitet ei-
 ne arme grosse Sünderin / in Sünden empfan-
 gen vnd geböhren / Am andern theil aber der
 Sanctus Sanctorum, der allerheiligste / Dan. 9.
 Cap. Der die Gerechtigkeit vnd Heiligkeit selbst
 ist Jerem. 23. In dessen Munde nie kein Betrug
 erfundē worden Esa. 53. Solche zwo vngleiche
 Personē haben hie mit einander gekempffet: Nun
 halten wir das zwar / billich / vor ein groß Wun-
 der / alldieweil die Personen in diesem streit einan-
 der ganz / ganz / ganz vngleich sind.

Wann wir aber in heiliger Schrift / vnd in
 täglicher Erfahrung ein wenig vns umbsehen/
 so befinden wir / daß dieser proceß vnseres HERN
 Gottes nicht new noch vngewönlich sey / sondern
 der Höchste zu vorn öffters also gegen die Men-
 schen sich gebahret / vnd in einen ernstern Kampf
 mit ihnen / nicht anders / als ob er ihr Gegentheil
 were / sich eingelassen habe. Ewer Liebe dencke
 an den heiligen Patriarchen Jacob / wie er zeigte
 sich Gott gegen demselbigē? Kang er nicht ernst-
 lich mit ihme? Kang er nicht / biß die Morgen-
 röte anbrach? Kang er nicht / daß es gar gestau-

Rom. 16.

Psal. 51.

Dan. 9.

Jerem. 23.

Esa. 53.

Vfus.

B

bet

Gen. 32.

Gen. 22.

Iob. 1. & 2.

Pfal. 38.

Iob. 13.

bet hatte: im Ersten Buch Mosis am 32. capitel. Gegen dem heiligen Abraham bezeigete sich der HERR nicht viel anders / da er ihn ganz ernstlich versuchte / vnd einen solchen stoß ihm an das Herz gabe / mit dem Befehlch / wegen auffopferung des einigen Sohns Isaacs / daß nicht wunder gewesen / wann sich Abraham auff das heftigste darüber entsetzet hette / Genes. 22. cap. Mit Job machets der HERR auch nicht anders / gegen dem thut er ebener massen / als ob er ihm zu wider were / Job am 1. vnd 2. cap. Vnd in summa / vielen Heiligen hat Gott vrsach gegeben / daß sie haben mit dem Königlichen Propheten David lamentiren vnd klagen müssen / aus dem 38. Psalm: HERR deine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drücket mich. Vnd mit dem geduldigen Mann Gottes Job aus dem 13. Capitel: Sihe / Er wird mich doch erwürgen / vnd ich kans nicht erwarten / doch wil ich meine Wege für ihm straffen / Er wird ja mein Heyl seyn. Noch heutiges tages können wir nicht ohne ernstern Kampf vnd streit seyn: Sondern es heist wie

Job



Job am 7. cap. sagt: Muß nicht der Mensch
 immer im Streit seyn / vñ ist nicht genug daß
 wir zu kämpffen haben mit dem Teuffel / der
 vmbher gehet wie ein brüllender Lowe /
 vnd suchet / welchen er verschlinge / 1. Pet. 5.
 vñ wie er vns sichte möge / als ein Weitzē /
 Luc. 22. cap. Es nicht genug / daß wir zu streiten
 haben mit vnserm vnartigen Fleisch vnd Blut /
 welches dem Geist allezeit widerstrebet Rom. 7.
 Gal. 5. So woln mit der bösen verkehrten Welt /
 die im argen lieget / Sondern das / das ist das
 allerschwerste / daß wir mit Gott selbst zu hauff
 gehen müssen / der setzet oftmal nicht anders
 an vns / als der H E X X Christus an dieses Ca-
 naneische Weiblein / daß wir auch mit Job sagen
 möchten / aus dem 30. Cap. Du bist mir ver-
 wandelt in einen grausamen / vnd zeigest
 deinen Grimm an mir / mit der Stärck
 deiner Hand.

Iob. 7.

1. Pet. 5.

Luc. 22.

Rom. 7.

Gal. 5.

Iob. 30.

Sehet / Sehet Geliebte / das ist eines / welches
 wir bey dem ersten stück zu behalten haben / Wer
 nemblich die Personen gewesen / die sich allhier
 in einen Kampf miteinander eingelassen /

B ij

nemb-

nemlich Gott vnd Mensch/ der Schöpffer mit seinem Geschöpf vnd Creatur/ der Heilige mit der vnheiligen/ der Gerechte mit der vngerechten/ der H E R R mit seiner elenden hochbetrübten vnd hochbedrängten Magd/ vnd wie geistlicher weise noch heutiges tages viel fromme Christen einer ernstten zusehung von Gott erwarten müssen.

Was nun fürs ander die Occasion vnd gelegenheit des Streits anlanget/ so berichten vns hiervon die beyden Evangelisten Matthæus am 15. vnd Marcus am 7. Capitel/ Daß das arme Weiblein ein Tochter daheim gehabt/ welche der Teuffel Leibhaftig besessen/ als ihr nu Gott einen solchen Jammer Spiegel vor Augen stellet/ vnd zwar an ihrer eigenen Tochter/ so bringt es ihr gros Herkleid/ Jammer/ vnd betrübniß/ daher sie dann einig vnd allein Tag vnd Nacht/ auff Mittel vnd Wege bedacht gewesen/ wie ihr Fleisch vnd Blut von diesem schrecklichen Gaste möcht erlöset werden/ vnd bey solchen trawrigen Gedancken forschet sie darnach/ wo doch der berämbte Helfer/ der H E R R Christus Iesus möchte anzutreffē seyn/ Da sie ihn nu ausgefor-

schet/



schet/hat sie ihm nachgeeylet / vñ gedacht / nu wil
ich einmal den rechten Meister zu helffen antref-
fen / ich wil ihm auch so lange nachlauffen vnd
bey ihm anhalten / bis er meiner Tochter helffe.

Esa. 63.

Allhier sehen wir nu / daß Gott der HErr
freylich nicht ohne sonderliche erhebliche vrsa-
chen vns allerley Creutz vnd Wiederwertigkeit
zuschicke / sondern er thue es darumb / daß wir
daben vrsach bekommen zu ihm zu lauffen / nach
ihm zu fragen / vnd ein Herzhliches verlangen zu
tragen / vnd mit David zu beten aus dem 25. Ps.
Nach dir HErr verlanget mich / mein
Gott ich hoffe auff dich / laß mich nicht zu
schanden werden / vnd daß also / denen die
Gott lieben / alles zum besten dienen vnd
gereichen muß / Rom. 8. cap. Were es ohne
das Creutz gewesen / das Cananeische Weiblein
hette Christum Jesum wol vnangelauffen ge-
lassen / Gleich wie der Königsche zu Capernaum
nimmermehr zu Jesu kommen were / wañ nicht
seines Sohns Krankheit ihm Füße gemacht
hette / Johan. 4. Cap. Ist also das Creutz vnd
Trübsal vns gut Psalm 119. Es ist ein rechter

Vfus.

Pfal. 25.

Rom. 8.

Ioh. 4.

Pfal. 119.

B iij

heil.

Pfal. 116.

Esa. 28.

Esa. 26.

heilsamer Kelch/ Ps. 116. Es macht vns die trübsal
 sein andächtig Esa. 28. Sie lehret vns den HERN
 suchē/ vnd zu ihm ängstiglich ruffen/ Esa. 26. Cap.

Wir sehen fürs andere auch hier / es sey
 natürlich/ daß sich die Eltern ihrer Kinder anneh-
 men/ vnd sich bemühen / dz ihnen beydes an Leib
 vnd Seel möge gerahen vnd geholffen werden.
 Dem Cananeischen Weiblein ist kein tritt / kein
 Weg/ kein Reise zu schwer/ nur daß ihrer Tochter
 geholffen/ vñ dieselbe vom Teuffel möchte befre-
 et vnd erlediget werden / solches thun nun noch
 heutiges Tages alle Christliche Eltern/ wenn sie
 Gott der HERR segnet / vnd ihnen Leibesfrüchte
 bescheret/ so ist dz ihr erstes/ daß sie darauff tich-
 ten vnd trachten / daß ihre Kinder aus dem
 Reiche des Teuffels/ darinnen sie vmb der Sündē
 willen gefangen liegen/ gerissen / vnd durch das
 seligmachende Wasserbad der H. Tauffe dem
 HERN Christo incorporiret, vñ einverleibet wer-
 den mögē: Es befindet sich diese Christliche sorg-
 feittigkeit ferner bey den Eltern/ wenn ire Kinder er-
 wachsen/ vnd sie mögliche fleiß ankehren/ daß sie
 in der furcht des HERN / in heilsamer reiner vnd
 gesunder Lehre/ mögen erzogen/ vñ darinnen wol

gegrün-



gegründet / in freien nützlichen Künsten vnd gute
 sitten recht angeführet werde / damit sie nicht al-
 lein in dieser Welt Gott vnd Menschen nützlich
 seyn können / sondern auch der mal eins / nach die-
 sem leben / als die schönē Himmelpflanzlein / zum
 preis des HERRN / aus gnaden / in das Paradies
 des ewigen lebens / versetzt werden Esa. 61. Das
 ist auch der Scopus, zweck vñ ziel gewesen / daruñ
 Weyland die Gottselige löbliche Antiquitet die
 Schulen vnd Collegia gestiftet / dz nemblichen /
 in denselben / die Leute / aus des Teufels Rachen
 gerissen / vnd den auffwachsendē Jünglingen / an
 Leib vnd Seel / privatiuē vnd positiuē möchte ge-
 rahen vnd geholffen werden / das ist / daß die bö-
 sen natürlichen zuneigungen des Herzens vñ arge
 Gedancken ausgerottet / dazu wir leider Gottes
 allzusehr geneiget sind / wie Gott der HERR selber
 drüber klagt / Gen. 6. vnd 8. daß alles tichten
 vnd trachten vñsers Herzens nur böse sey im-
 merdar : Dargegen aber daß Gottseligkeit /
 Sucht / tugend / vnd Erbarkeit / freie Künste vnd
 Sprachen / mit fleiß getrieben vnd gelernet
 würden. Dergleichen rechte Väterliche
 Treu / vnd Fürsorg / lest sich auch mercken /

Esa. 61.

Gen. 6.
Gen. 8.

an



5. Martij
1615.

an vnserm gnedigsten Chur- vnd Landes Für-
sten/ Herzog Johanne Georgio (dessen Churf.
Gn. Gott lob/ heute das dreissigste Jahr dero
Alters glücklich zu ende bringen) dieser höchster-
meldter vnser Landes Vater/ weis/ daß die her-
benwachsende Jugend bedörfftig / fleissiger vn-
terweisung/ in reiner Lehr / in freyen Künsten /
in Christlichem Leben vnd Wandel / Dahero
sorgen ihre Churf. Gn. nicht vnbillich noch heu-
tiges Tages/ darmit der Teufel nicht jämmerlich
die Landes Kinder mit bösen eingebugen / mit
verführungen quele vnd plage/ wie insonderheit
die Academien vnd Schulen in flore mögen er-
halten werden : Zu welchem ende dann auch/
gegenwertige Visitation, der löblichen Univerfi-
tet, Consistorij, Kirchen vnd Schulen althier
angestellet ist.

Christliche Eltern sollen daher auch anlaß
vnd Exempel nehmen / auff ihre Kinder gute
acht zu geben/ vnd wann sie gewahr werden/ daß
solche etwan durch des Teuffels List / durch böse
gesellschaft / vnd ander ergerliches beginnen /
verführet werden wollen / so sollen sie allen fleiß
anfehren / damit ihnen wiederumb möchte ge-
rathen



rathen vnd geholffen werden. Vnd so viel auch von der gelegenheit / welche diesen Kampf zwischen diesen beyden Personen verursachet hat.

Zum dritten last vns nun fürnehmlich betrachten / Pugnam ipsam, den Kampf vnd Streit an ihm selber / wie es darmit bewand vnd hergangen sey. Daß Weib machet den anfang / sie kömpt / bittet / vnd spricht; Ach H E R R / du Sohn David erbarm dich mein. Mit welchen Worten sie vermeinet / sie wolle den H Erren am besten anfallen / sie wolle ihn gleich an dem Ort angreifen / da er am weichsten ist / dann sie nennet ihn einen H Erren / als wolte sie sagen: Es gebühret ja einem Herrn vnd Obrigkeit / daß er seine Vnterthanen höre / sich derselben annehme / sie schütze vnd beystehe: Nu bin ich aber H E R R / deine Magd / vnd du bist mein H Erre / hoffe derhalben / du werdest auch mich erhören / mir helfen vnd beyspringen. Darnach nennet sie ihn / einen Sohn Davids / sie wil ihn jetzt keinen andern Tittel geben / sie wil ihm jetzt nicht nennen / H E R R Zebaoth / H E R R der Heerscharen / nicht einen H Erren Himmels vnd der Erden / welcher alle Macht vnd Gewalt habe / bey dem nichts

G

vnmög-



Ephes. 5.

unmöglich / sondern sie spricht nur / du Sohn
 David / Hiemit greiffet sie an seine H. Mensch-
 heit / vnd vermeinet / sie wolle damit sein Bruder-
 Hertz rühre / weil er sey Fleisch von vnserm Fleisch /
 so werde er ja sein eigē Fleisch nicht hassen / Eph. 5.
 Sie denckt / er wird es mir ja nicht versagen / sie
 appelliret nicht auff ihre Würdigkeit / sondern
 auff seine grosse Barmherzigkeit / vnd spricht :
 Ach HERR du Sohn David erbarm dich
 mein / als wolt sie sagen / Ach HERR / laß dir
 doch mich meine noth sagen / vnd klagen : Es ist
 mir daheim nicht ein Schaff / nicht ein ander
 Thier / sondern ein Mensch / vnd nicht jrgend mei-
 ne Magd / sondern meine Leibliche Tochter / nicht
 zwar an einem hitzigen Fieber krank / sondern sie
 wird vom Teuffel vbel geplaget / ich meyn / das ist
 mir ein Haus Kreuz / ach wie habe vnd sehe ich
 ein so grossen Jammer vnd Elend an ihr / ach wie
 wirfft sie der böse Geist zu boden / wie jämmerlich
 zerreisset / zerzerret vnd dehnet er sie / ja er gehet so
 erschrecklich mit ihr vmb / daß mir das Mütter-
 liche Hertz ob solchem anblick in tausent stücke
 zerspringen möchte / dertwegen / lieber HERR

Christe /



Christe/ laß dir es doch auch zu Herzen gehen/
erbarm dich über meine arme Tochter / vnd ge-
wehre mich meiner bitte / Aber der H E R R ant-
wortet ihr nicht ein einziges Wörtlein dar-
auff / sondern thut / als sehe vnd höre er sie
nicht.

Das muß nun ihrem Herzen freylich ein
grosser Noß vnd schmerze gewesen seyn / viel
größer / als wann ihr etwa hinderwarts eine
grosse Wunde in Rücken were gehawen worden/
Sie verschmerzt aber solch stillschweigen des
H E R R mit gedult / vnd helt ferner an
mit ruffen vnd schreyen / also / daß es auch die
Jünger erbarmet / daß sie zum H E R R
treten / sich ihrer annehmen / vnd eine Fürbitte
für sie einlegen / er wolle ihr doch helffen / Laß
sie doch von dir / sprechen sie / denn sie schrei-
et vns nach. Ach lieber H E R R / wollen sie sagen/
sihe vnd höre doch / wie das arme Weib dir so
kläglich zuruffet / sihe doch / wie jämmerlich sie
ihre Hände ringet vnd windet / wie sie weinet /
daß ihr die heißen Threnen mildiglich über das
Angesicht herab fließen / ach laß dichs doch er-
barmen / gewehr sie doch ihrer Bitte.

G ij

Was



Was thut aber der HERR Christus dar-
 auff? Er fehret sie eben hart an / straffet sie
 vnd spricht: Ich bin nicht gesandt /
 dann nur zu den verlohrnen Schafen /
 vom Hause Israel / als wolt er sagen: Ihr
 mutet mir zu / daß Ich abwesend dem Teuffel ge-
 bieten soll / daß er von dieses Heydnischen Wei-
 bes Tochter soll ausfahren / Ihr wisset ja / daß
 ich nur zum Jüdischen Volck gesandt bin / was
 hab ich mit dem Heydnischen Weib vnd ihrer
 Tochter zu thun / das ist nicht mein Beruff / daß
 ich jezo den Heyden predigen vnd ihnen Wun-
 derwerck erzeigen soll / Sondern Ich bin nur ge-
 sandt zu den verlohrnen Schafen vom Hause
 Israel / das ist / zu den Jüden / Wie dann auch
 daher der Apostel Paulus den HERRN Chri-
 stum einen Diener der Beschneidung nennet /
 Rom. 15. Welches aber nicht also zu verstehen /
 als wenn der HERR nur etliche zur Seligkeit
 beruffen / Nein / das sey ferne / Dann Er ist ja
 das Lamb Gottes / welches der Welt Sünde
 trägt / Johan. 1. Er ist die Versöhnung für
 unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere /
 sondern auch für der gantzen Welt / 1. Joh. an. 2.

Ioh. 3.

1. Ioh. 2.

Vnd



Vnd Gott wil/ daß allen Menschen geholffen werde/ 1. Tim. 2. Dannenhero wird auch der Herr Christus ein Heyland aller Menschen geheissen/ 1. Tim. 4. Cap. Er wird lumen ad revelationem gentium, ein Liecht zu erleuchten die Heyden genennet/ Luc. 2. Vnd Gott sihet im handel der Seligkeit/ keine Person an/ sondern in allerley Volck/ wer ihn fürchtet vnd recht thut/ der ist ihm angenehm/ Act. 10. Es ist da kein Jude noch Grieche/ hie ist kein Knecht oder Freyer/ hie ist kein Mann noch Weib/ Dann ihr send allzumal einer in Christo Jesu/ schreibet S. Paulus zum Galatern am 3. Cap. Aber davon disputiret das Weib durchaus nicht/ sondern lesset des Herrn Christi Wort/ wie sie lauten/ an ihrem Ort beruhen/ fellet nieder auff ihre Knie/ vnd braucht wenig wort/ wie bekümmerte Leute/ die ihr Kreuz vnd anliegen nicht gnug können aussprechen/ zu thun pflegen/ HERR/ spricht sie/ Hilff mir/ als wolte sie sagen/ Es ist jetzt nicht zeit zu disputiren, ob ich würdig oder unwürdig/ Jüd in oder Heydin sey/ das laß ich dahin gestellet seyn/ dann es sind zu hohe sachen für mich/ das aber weis

1. Tim. 1.

1. Tim. 4.

Luc. 2.

Act. 10.

Gal. 3.

G iii

ich/

ich / das glaub ich / daß du mir kankst vnd wirst
 helfen / derhalben ach HERR / ach hilff / ach laß
 mein klägliches ruffen vnd schreien nicht vergeb-
 lich seyn. Was thut aber der HERR Christus
 dabey? Erstellet sich noch viel härter / vnd gibe ihr
 einen solchen stoß zum Herzen / daß wo sie nicht
 der heilige Geist in ihrem Glauben gestercket vnd
 auffgerichtet / sie gar vom HERRN abgelaß-
 sen / davon gelauffen / vnd alle zuversicht vnd
 vertrauen zu dem HERRN / sincken vnd fal-
 len lassen hette. Dann so spricht der HERR zu
 ihr: Es ist nicht fein daß man den Kindern
 das Brodt nehme / vnd werffe es für die
 Hunde. Wil so viel sagen: Weib / wie kömpts /
 daß du zu bitten so gar unverschamet bist? Wei-
 ßtu nicht / daß die Kinder des Reichs Gottes /
 auff meine Hülffe warten? Du bist aber eine
 frembde / du bist eine Heyden / vnd also zu reden
 ein Hund / darumb laß mich nur zu frieden / mu-
 te es mir nicht zu / daß ich dir helfen soll. Was
 thut aber das Weiblein? Sie fasset das Wort
 Christi auff / vnd spricht: Gut / Gut / mein lieber
 HERR Christe / daß du mich einen Hund heissest /

jetzt

jetzt habe ich schon gewonnen/ du nennest mich
einen Hund/ nun mustu ja selber bekennen / daß
ein Hund dieses recht habe/ daß er die Brosamen
aufflese/ die von seines Herrn Tische fallen/ ich a-
ber bitte auch nur umb die Brosamen deiner Gü-
te vnd Barmherzigkeit / welche die oberdrüssi-
gen vollkröpffigten Jüden mit Füßen treten/ ach
HERR gib mir nur/ was sie vnter den Tisch werf-
fen/ so genüget mir/ ich wil dir dafür ewig danck-
bar seyn.

Sehet das ist auch der kampf vnd streit / wel-
cher zwischen dem HERRN Christo vnd dem hoch-
bekümmerten Weibe entstanden.

Daraus haben wir nu für allen din-
gen in acht zunehmen/ wann vnser lieber HERR
Gott die seinē wol abrichten/ wann er sie in Geist-
licher Ritterschafft vben/ wann er sie auff den
Delberg führen / vnd rechtschaffenen Angst-
schweiß austreten lassen wölle/ (Inmassen er hie
gegen der Cananeischen Frauen erwiesen) wie/
vnd mit was Pfeilen der Höhest einem solchen
Menschen zusehe / wessen ein Candidatus palæ-
stræ divinæ von seinem Gott erwarten vnd ge-
wohnen müsse.

Anfang

Vras.

Anfänglich / so ist's traun einem nicht ein geringer stoß zum Herzen / wenn Gott auff vnser vielfaltiges gebet / ruffen vnd schreie / mit ein wort antwortet / sondern thut / als wann er vnser nicht achten / vnd keine gnade haben wolte / als weren wir nicht würdig / daß er vns zuspreche / das ist ein gewaltiger stoß / an welchem viel heilige Gottes franck gelegen / sonderlich aber weis davon zu reden / der heilig König vnd Prophet David im 13. Psal. da er also winselt: Ach Herr wie lange wiltu mein so gar vergessen / wie lange verbirgestu dein Andlit für mir / wie lange sol ich sorgen in meiner Seele / vnd mich ängsten in meinem Herzen täglich? wie lang sol sich mein Feind vber mich erheben? schaw doch vnd erhöre mich Herr mein Gott / vnd im 69. Psal. spricht Er: Ich habe mich müde geschrien mein hals ist heisch / das Gesicht vergehet mir / das ich so lange muß harren auff meinen Gott / des gleichen spricht er im anfang des 70. Psalms: Eyle Gott mich zu erretten / Herr mir zu helfen: Vnd am Ende spricht Er: Veni Domine & noli tardare, Nachs doch nicht so lang vñ schweige doch nicht als ob du stumb oder taub wehrest / komm doch

4
Pfal. 13.
XO

Pfal. 69.

11
Pfal. 70.



doch H E X X / vnd komme doch eilend / Mein
 GOTT verzeuch nicht. Solches hat auch der
 Sohn Gottes selbst erfahren müssen / da er in
 seiner blutigen Passion ruffet vnd schreyet im 22.
 Psalm: Mein GOTT des Tages ruffe ich / so
 antwortest du nicht. Dergleichen stoß nun em-
 pfinden noch heutiges Tages viel fromme Chri-
 sten in ihrem Herzen / wenn sie GOTT der HERR
 in ihrem Creutz nicht bald hören wil / da wissen
 sie oft nicht / wie sie mit GOTT dran seyn / also
 daß ihre Füße schier straucheln / vnd ihre Tritte
 viel nahe gleiten wollen / Wie Asaph von sich
 selbst bekennet im 73. Psalm / Sonderlich aber
 gehet es also / wenn man sich in GOTTES horas
 vnd moras nicht recht zu schicken weis : Wir
 Menschen wollen stracks GOTT sol ons bald
 helfen / da hingegen GOTT der HERR oft-
 mals nicht allein etliche Tage / Stund vnd Mo-
 nat / sondern auch wol viel Jahr bey ons mus
 anklopfen / vnd auff ons warten / bis wir im fol-
 gen / vnd ons zu ihm kehren.

Derowegen sollen wir in dieser Anfechtung
 beherzigen / daß GOTT der HERR genugsame
 versachen habe / Warumb er bisweilen mit ge-

D

wehre

Psal. 22.

Psal. 73.

wehrllicher antwort vns auffhalte / vnter dessen wir nicht müssen müde werden / sondern mit rufen vnd beten fortfahren. Traun wenn jemand etwas zu Hofe bey grossen Herren suppliciret vnd begehret / so springen ihm dieselben nicht bald auff / vnd geben ihm was er bittet / sondern sie haben oft auch ihre erhebliche vrsachen / warumb sie die hülffe verziehen : Also wenn wir mit vnserm Gebet vnd Supplication für die Himmels Pforte kommen / da haben wir darauff vnser Citò, Citò geschrieben / vnd wollen alsbald erhöret seyn / aber Gott der Herr hat auch seine gewisse vrsachen / warumb er mit seiner Hülff ein wenig zu rücke helt / denn er wil damit vnsern gehorsam prüfen / ob wir auch im Gebet wollen fortfahren / ob wir auch werden in Hoffnung starck seyn / weil viel Leute sind / wenn Gott ihnen nicht als bald auff ihre erste Bitte hilfft / die da alles vertrauen zu Gott fallen lassen / die da kleinmütig werden / vnd gedencken / er wolle ihnen nicht gnädig seyn / er achte ihrer nicht / Nehmet war sagen sie / wenn einer einen guten Freund hette / dem er seine noth vnd anliegen klagte vnd erzehlete /

sein



sein Freund aber hörete ihm zwar zu / sagte aber kein wort dazu / vnd thete gleichsam / als hett er ihn weder gesehen noch gehöret / würde einem dz nicht ein Jammer vnd Herzkleid seyn / würde es nicht einen noch mehr betrüben? Wie vielmehr muß das einem Menschen schwer fürfallen / der mit Creutz vnd Elend beladen ist / wenn der seine noch dem besten Menschen Freunde Christo Jesu klaget / vnd derselbe ihn nicht hören noch helffen wil / da bedüncket vns freylich / Gott wolle vnser gar keine Gnade mehr haben. Da sahen sie an zu winseln wie ein Krannich vnd Schwalbe / vnd zu girren wie eine Taube Esa. 38. Ja sie fangen an aus Esa. 49. zu klagen vnd zu sagen: Zion spricht / der HERR hat mich verlassen / Der HERR hat mein vergessen. Das ist also eine art / der schweren versuchung vieler heiligen Gottes.

Der ander stoß vnd Anfechtung / damit manch Christlich Hertz angegriffen wird / ist nun particularitas, die Anfechtung von der Particularitet / daß mancher Mensch in die Gedanken gerath / der HERR Jesus mag wol ein

D ij

guter

Esa. 38.
Esa. 49.

guter Mann vnd Meister zu helfen seyn / Aber
vielleicht müssen auch die Personen darnach
seyn / vielleicht gehen ihn nur die Patriarchen /
Propheten / Aposteln vnd andere heilige Leut an /
zu denen er ein sonderlich gut Hertz tregt / viel-
leicht bin ich nicht versehen darzu / derowegen ich
meine Zuflucht zu ihm nicht nehmen darff. Ach
wie gemein ist diese Anfechtung / ihr geliebte / also
daß ihrer viel dadurch mit der verzweifelung
gleichsam ringen / wenn sie zumal die klaren
Sprüche von der allgemeinen Gnad vnd Liebe
Gottes aus den Augen setzen : Wann sie den er-
zehnten Gedancken nachhengen / wenn sie nicht
erwegen / daß Gott die ganze Welt geliebet / vnd
der ganzen Welt seinen Sohn gegeben / Joh. 3.
cap. Daß er alles vnter die Sünde beschlossen /
auff daß er sich aller erbarme / Rom II. Cap. daß
seine heilsame gnad erschienen sey allen Menschē
Tit. 2. cap. Daß Christus die Versöhnung sey
für die Sünde der ganzen Welt 1. Joh. 2. cap.
Daß Gott nicht wolle / daß auch ein einiger ver-
derbe / 2. Pet. 3. cap.

Ioh. 3.

Rom. II.

Tit. 2.
1. Joh. 2.

2. Pet. 3.

Der dritte Stoß vnd Anfechtung man-
ches Menschens ist nu indignitas, wenn einer mit

diesem



diesem armen Weiblein gedencckt / du bist ein armer Zaphit vnd Heyde / du bist ein Hund / du hast kein theil am Reich Gottes / ach du woltest gerne beten / wenn du dich nur auch der Gnaden Gottes trösten dörfftest / du darffst nicht sicher zu ihm ruffen / denn wenn du deine Ankunfft ansiehst vnd betrachtest / so mustu bekennen / daß du in Sünden empfangen vnd gebohren seyest / Psalm 51. Betrachtestu dich aber inwendig in deinem Herzen / so mustu sagen / dein Hertz sey böß von jugend auff / Gen. 6. vnd 8. Cap. Es komme aus deinem Herzen nichts gutes / Matth. 15. Cap. Siehestu an deine Füße / das ist / dein Leben vnd Wandel / so mustu freylich auch bekennen / daß du auch ein Grewel vnd Schnöde sehest / der Vnrecht in sich sauffe wie Wasser Job. 15. Ja du must bekennen aus dem Gelfreichen Propheten Esa. am 1. Das ganze Haupt ist krank / das ganze Hertz ist matt / von der Fußsolen bis auff's Haupt ist nichts gesundes an mir / sondern Wunden / Striemen vnd Exterbeulen / die nicht geheffet noch mit Del gelindert sind. Da fallen nun manchem hierbey die Gedancken ein / Gott erhöret die Sün-

Pfal. 51.

Gen. 6. & 8.

Matth. 15.

Job. 15.
Esa. 1.

D iij

der



Ioh. 9.

Esa. 64.

Philip. 3.

Deut. 27.

Amos 3.

Pfal 19.

der nicht Johan. 9. Wie solt du denn hoffen vnd dich getrösten/ daß er dich hören werde/ woltestu auch gleich alle deine gute Werck herfür suchen/ so heist es doch: Wir sind alle sambt wie die unreinen / vnd all vnser Gerechtigkeit wie ein vnflätig Kleid / ja wie Kot / vnd eine lautere Spinnweb. Klagt vns also vnser Ungerechtigkeit selber an / vnd folgt darauff das Maledictus, Deut. 27. Wenn nun der Herr der Lew also brüllet / wer sol sich nicht fürchten? Amos. 3. Capitel. Die Stimme des HERRN hewet ja wie Feuerflammen / spricht David im 29. Psalm.

Vnd so viel sey gesagt von vnserm ersten vorgenommenen Punct / nemlichen von dem Kampf vnd Streit der zweyen Personen / die im heutigen Evangelio zu sammen gegangen / Woher sich die Occasion vnd gelegenheit dieses streits entsponnen / wie es auch mit solchem Kampf vnd Streit bewand vnd beschaffen / vnd was wir dabey zu behalten vnd zu lernen gehabt.

II. Cas-



II.

Lasset vns nun auch fürs andere an-
 schawen/ Victoriam, den Sieg/ wer denn densel-
 ben erlanget vnd davon gebracht habe: Das
 Weiblein fasset die Wort des H E R R N Christi
 alsbald auff vnd spricht: Ja lieber H E R R / ich bin
 ein Hund / aber doch bitte ich nichts mehr von
 dir als Hundes recht. Was thut nun der H E R R
 Christus dabey? Er kan sich nicht lenger enthal-
 ten/ er muß sie gewehren dasjenige/ was sie bit-
 tet/ spricht derhalben: O Weib dein Glaube
 ist groß / dir geschehe wie du wilt. Der Ev-
 angelist Marcus meldet am 7. Cap. das der
 H E R R zu ihr also gesaget habe: Umb des
 Worts willen so gehe hin / der Teuffel ist
 von deiner Tochter ausgefahren. Damit
 thut nun der H E R R Christus nichts anders / als
 das er gleich mit seinen H. Händen ein schönes
 Ehrenkränklein windet/ vñ weil dz Gananeische
 weiblein so feste mit wahrē glauben an jm klebet/
 gleich wie ein Klette am Rock/ so setzt er jr dasselbe
 auf/ vnd gibt jr dz Triumph vñ Siegsfahulcin in
 ire hände/exclamiret vñ spricht: Fiat tibi sicut vis,

Marc. 7.

Sie



Sie sol alles das jentige/ warumb sie ihn gebe-
 ten vnd angesprochen/ bekommen vnd erlangen.
 Laß mir das ein herrlich Victori vnd oberwin-
 dung seyn/ laß mir das Weib eine tapffere vn-
 erschrockene Siegs Fürstin vnd Oberwinderin
 seyn vnd passiren. Wir lesen zwar in Historien
 von vielen herrlichen Siegen vnd Siegs Für-
 sten/ sonderlich aber von Alexandro Magno/
 daß der innerhalb zwölff Jahren fast den gan-
 zen Erdboden bezwungen vnd alle seine Feinde
 überwunden hab. So lesen wir auch von et-
 lichen streitbaren vnd Hertzhaftten Weibesbil-
 dern/ als sonderlich von des Königes Nini Ge-
 mahl/ Semiramis genant/ die so eine großmüti-
 ge Heldin gewesen/ vnd so glücklich grosse Kriege
 geführet/ daß sie auch mit Waffen viel Völcker
 ihr vnterthänig gemacht. Aber keiner vnter die-
 sen allen ist dem Weiblein im heutigen Evan-
 gelio zu vergleichen/ denn jene haben nur gestrit-
 ten mit sterblichen Menschen/ Diese aber strei-
 tet mit Jesu Christo/ mit dem ewigen/ allmäch-
 tigen stärcksten vnd vns terblichen Herrn: Jene
 haben Menschen überwunden: Diese aber vin-
 cit invincibilem, das ist/ Sie überwindet den
 Herrn



Herrn/der sonsten durch vnd durch der aller vn-
 überwindlichste ist / vnd nicht kan überwältiget
 werden.

Es möchte aber allhier jemand einwenden
 vnd sagen: Ich habe zwar gehöret / wie Ritter-
 lich dieses Weib gesieget vnd obgelegen sey: Ich
 muß sagen / daß es anmütig zuvernehmen / ja
 wenn ich auch so nahe zu Christo kommen vnd
 ihn also überwältigen könnte? Antwort: Laß
 vns / meine geliebte / die rechte Kunst von die-
 sem Weiblein lernen / laß vns in ihre Fußstap-
 fen treten / laß vns sehen / wie sie es gemacht /
 daß sie zu dem Herrlichen Ehrenkränlein gelan-
 get: Davon berichtet vns nun der Text /
 daß sie erstlich aus den Heidnischen Gränzen
 Tyri vnd Sidon ausgegangen / warmit sie
 vns lehret / daß wer in diesem Streit über-
 winden wolle / der müsse sich auch von dem Gott-
 losen hauffen absondern / der müsse sich alles
 Gottlosen Lebens entschlagen / vnd wenn ir-
 gend ein Ergernis vorhanden / müsse er sich
 von demselben los reißen / wie Loth gethan / der
 aus Sodoma gewichen Gen. 19. Capitel / wie
 auch Abraham gethan Gen. 12. welcher auff

Gen. 19.
 Gen. 12.

E

Gottes



Gottes befehl aus Haran alda allerley sünd vnd schand in vollem schwang giengen/ gen Ganaan gezogen. Also müssen nun wir es auch machen vnd ausgehen von den Gränzen der Gottlosen/ damit wir nicht ihrer sünd vnd straff theilhaftig werden.

2. Ferner / als dis Weib siehet / daß sich Christus zu ihren Gränzen nahet / so lenfft sie ihm nach / klagt ihm ihre noth / sie nahet sich zu ihm wie die Zöllner Luc. 15. Also sollen wir vns nun auch zu ihm nahen / welches geschieht / wenn wir vns fleissig halten vnd finden an den Ort / an welchem er seines Namens gedächtnis gestiftet / Exod. 20. Cap. wenn wir ihn frühe suchen / Proverb. 8. Cap.

Zum dritten so greiffet das Weib auch den HERN an / da er am weichsten ist / sie nennet ihn ihren H E R R E N vnd Davids Sohn : Also last vns auch thun / last vns diesem H E R R E N vorhalten / daß er vnser Fleisch vnd Blut an sich genommen / last vns in seine heilige Bluttriefende Wunden sehen / vnd vns darinnen verbergeri / so werden wir gewis an Leib vnd Seel heil werden / Esa. 53.

Es



Luc. 17.

Exod. 20.
Prov. 8.

Esa. 53.

Es wil sich auch zum vierden das Weiblein mit dem H Erren nicht in ein disputat oder vnzeitig grübeln vnd forschen einlassen / sondern steuert sich einig vnd allein auff seine Gnad vnd Barmherzigkeit / denn die ist so groß als er selber ist / vnd gehet vber alle Welt / Sprach 18. die ist eine innbrünstige Barmherzigkeit / Hof. 11. Eine herzliche Barmherzigkeit / Luc. 1. Eine grosse Barmherzigkeit im 51. Psalm. 1. Petri. 1. Eine reiche Barmherzigkeit / zum Ephes. am 2. Vnd zu solcher Barmherzigkeit sollen wir auch in Leiblichen vnd Geistlichen nöthen vnsern recurs vnd zuflucht nehmen / vns vnserre Sünde vnd Vnwürdigkeit nicht abschrecken lassen : Dann wo die Sünde gross ist / da ist Gottes Gnade viel grösser Röm. 5. Capitel. Vnd es heist : Per miserere mei tollitur ira Dei.

Syr. 18.

Hof. 11.
Luc. 1.
Psal. 51.
1. Pet. 1.
Ephes. 2.

Röm. 5.

Das Weib sehret zum fünfften noch weiter fort / lest nicht abe / sondern denckt / ich wil dem H Erren so lange gute wort gehen / bis er mir hilfft / ich wil ihm nicht ehe vom Halse lassen / bis er mich meiner Bitte gewehret. Also sollen wir auch thun / wir sollen mit gleubigem Gebet

E ij

stets



stets anhalten/ ob sichs gleich anleß als wolt er
 nicht/ laß dich es nicht erschrecken / denn wo er ist
 am besten mit/ da wil er es nicht entdecken / sein
 Wort laß dir gewisser seyn / vnd ob dein Herz
 sprech lauter nein / so las doch dir nicht grauen.
 Das inständige Gebet / so aus einem rechtgleubi-
 gen Herzen gehet / ist der rechte Mauerbrecher /
 es ist die rechte starke Gardaine / es dringet
 durch die Wolcken / vnd leß nicht abe / bis hinzu
 komme / es höret nicht auff / bis der Höchste
 drein sehe / Syrach 35. Capitel. Das Gebet ist
 vber alle massen kräftig. Auffß Gebet muste
 Sonn vnd Mond stille stehen Jos. 10. Durchß
 Gebet erhelt Elias der Prophet / daß Feuer vñ
 Himmel felt / 1. Reg. 17. Durchß Gebet werden
 die drey Männer im feurigen Ofen lebendig er-
 halten / daß sie nicht verbrennen Dan. 3. Auffß
 Gebet müssen die Todten auffstehen 4. Reg. 4.
 Capitel. In solcher betrachtung nun sollen wir
 allezeit beten / vnd nicht laß werden Luc. 18. denn
 der HErr Christus hat vns selbst tröstliche ver-
 heißung vnd zusag gethan / daß wenn wir bitten /
 so würde vns gegeben / wenn wir suchen / so wür-
 den wir finden / wenn wir anklopffen / so sol vns

auffge



auffgethan werden Matth. 7. Luc. 11. Joh. 14.
 Endlich so gehöret auch zu einem Sieg / daß
 man zu rechter zeit wisse zu reden / zu rechter zeit
 auch wisse stillzuschweigen vnd nach zu gebē / wie
 dis Weiblein / die redete wo es nötig war / vñ auch
 schweig / wo zu schweigen war / sie disputiret
 nicht mit dem H^{erren} wie Jeremias / der da sagt /
 H^{ERR} Ich mus mit dir vom Recht reden /
 Jeremi. 12. Cap. sondern sie legt die Hand auff
 den Mund / vnd sagt mit Paulo / Röm. 11. Cap.
 O profunditatem, O welche eine tieffe des Reich-
 thums vnd Erkenntnis Gottes / wie ganz vner-
 forschlich sind seine Gerichte vnd unbegreiflich
 seine Wege : Also sollen wir auch bisweilen
 schweigen / wenn wir vns in die hohen Göttli-
 chen Geheimniß nicht schicken können / in be-
 trachtung / das Salomon sagt : Proverb. 25.
 Wer zu viel Honig isset / das ist nicht gut /
 vnd wer schwere ding forschet / dem wirds zu
 schwer.

Noch eins sollen wir zum Beschluß behalten
 vnd lernen / daß wir auch das Kunststücklein in
 acht nehmen / in dem das Weiblein eine feine In-
 version gebraucht / als sie der H^{ERR} einen Hund

E III

nennet /

Matth. 7.
 Luc 11.
 Ioh. 14.

Ierem. 12.
 Rom. 11.

Proverb. 25.



nennet/ da lehret sie dem HErrn seinen schlusß
 vmb/ vnd weis das wörtlein Hund/ so artig auff
 sich zu accommodiren vnd zuziehen/ vnd spricht:
 Nu lieber HErr Christe/ von diesem wörtlein wil
 ich etwas mit dir reden/ ach laß es seyn / daß ich
 ein Hund sey. Du weißt aber mein lieber HErr Je-
 su/ daß ein Hündlein das recht hat / daß es pelle/
 vnd anzeige/ wann etwan ein Dieb oder Feind
 in seines Herren Hause vorhanden / damit der-
 selbe vertrieben werde / ach daß ich doch auch so
 viel bey dir gelten möchte/ als ein solches Hünd-
 lein/ laß dich doch auch mein pellen bewegen/ daß
 der ergste Feind/ der Teuffel/ ist zu meinem Töch-
 terlein eingebrochen / derhalben pelffere ich jetzo
 auch/ daß er durch mein pellen vnd schreien möge
 vertrieben werdē. Neben dem so klettert ein Hünd-
 lein an die Leute/ nu siehe lieber HErr Jesu/ also
 kletter ich auch/ ich lasse nicht von dir/ biß du mir
 helffest / denn ich bin auch schon an dich geweh-
 net/ mein Hertz / wie du wol weißt / ist dir ganz
 vnd gar ergeben: Vber das/ so pfleget man auch
 die Hündlein zu lieben / ob man sie gleich nicht
 zu Tische setzet/ vñ ihnen das beste aus der Schäf-
 sel giebet / dennoch so wirfft man ihnen bißweilen

etwan



etwan ein Krömlin oder Weinlein hin / vnter
 den Tisch / daß es sich auch behelffen könne / vnd
 nicht hungers sterben dürffe / ach begehre ich doch
 auch nicht mit Abraham / Isaac / vnd Jacob zu
 Tische zu sitzē / sondern wil gern vor denselbē auff-
 warten / laß mich nur deine Dienerin / ja laß mich
 nur dein Hündlein seyn / vnd wilstu mich gleich
 nicht in deinen schoß nehmen (wie vielen Hünd-
 lein sonsten wiederfehret / daß man sie in schoß o-
 der in die arme nimet / vnd mit dem niedlichsten
 speißlein versiehet) so vergön mir doch nur vnter
 deinem gnaden Tisch aufzuwarten / zu deinē Tis-
 sen zuknien / laß nur ein kleines brosamlein deiner
 Gnad vnd Barmherzigkeit herab fallen / daß ich
 dasselbe auflesen möge: Das heist ja herzbre-
 chende wort gebraucht / das heist ja recht wie Da-
 uid im 27. Psal. sagt: Mein Hertz helt dir für dein
 Wort / jr solt mein Andlitz suchē / darum suche ich
 HERR dein Andlitz. Vñ daraus erkenet jr nu mei-
 ne geliebtē / wie schön dis Weiblein jr dis wort des
 HERRN hat könnē zu nutz machē / vñ auf sich ziehē /
 wie sie dem HERRN aus dem Evangelio geantwor-
 tet / da er mit jr aus dem Gesetz geredet hatte / also
 dz auch der HERR selbst jr gewonnen gibt vnd sagt:

O Mu-

Psal. 27.



O Mulier magna est fides tua, welches wir ihr nu auch ablernen sollen / daß wann Gott der HErr legaliter vnd dem Gesetz / oder seiner gestrengen Gerechtigkeit nach / zu vns spricht / daß wir Hunde seyn / so sollen wir ihm sein artlich Evangelicè antworten / vnd sagen : Ach lieber HErr vnd Gott / freylich ist das war / wann du mit vns armē Menschen nach deiner gestrengen Gerechtigkeit procediren vnd verfahren woltest / so könnten wir dir freylich auff tausent mit eins antworten Job. 9. wenn du woltest Sünde zurechnen / wer wolte für dir bleiben / 130. Psal. Aber ich habe auch ein ander Wort aus deinem Munde gehöret / das du gesagt Matth. 11. Kompt her zu mir alle / die ihr mühs. lig vñ beladen seyd / Ich wil euch erquicken. Du hast auch mit einem tewren Endschwur bekräftiget / du wollest nicht den Tod des Sünders vnd Gottlosens / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen vnd lebe / diese Trost wort halt ich dir für / Ach H E R R Jesu / du bist ja die Wahrheit selbst / du wirst mir nicht liegen / du bist das Leben / geus doch mir auch in mein geängstetes Hertz ein Lebens tröpflein ein / dadurch ich an Leib vñ Seel er-

quicket

Ioh. 9.
Psal. 130.

Matth. 11.

Zach. 33.



quicket vnd zum ewigen Leben erhalten werde.
 Ich weis zwar / daß ich unrein / du hergegen
 nichts unreines leiden kanst / aber ich weis auch /
 daß dein Blut mich rein macht von allen Sün-
 den 1. Johan. 1. Verhalben entsündige mich mit
 Isopen / daß ich rein werde / wasche mich auch /
 daß ich schneeweis werde Psalm 51.

1. Joh. 1.

Psalm 51.

Sehet / also können wir den HERRN Chri-
 stum in seinen eigenen Worten gleichsam fahen
 vnd überwinden / vnd wenn wir also für ihme ni-
 derfallen / bey ihm anhalten / vnd mit diesen vnd
 dergleichen Worten in wahrem Glauben anspre-
 chen: Ach lieber HERR Christe / ich bitte du wol-
 lest mir deine Gnade verleihen / daß ich dich herz-
 lich lieben / mein Leben nach deinem Wort vnd
 Gebot Christlich anstellen möge / du wollest mei-
 nen schwachen Glauben stercken / mich in meiner
 Angst vnd Noth trösten / vnd nicht von dem bö-
 sem Feind dem Teuffel überweltigen lassen / son-
 dern mich allezeit mit deinem heiligen Geist regi-
 ren / damit ich dermal eins für dir würdiglich er-
 scheinen / vnd dich ewiglich anschawen möge.
 Wenn wir solches alles also in wahrem Glauben
 bitten / vnd begehren / so sind wir recht geschickt /

S

vnd



Apoc. 7.

Apoc. 3.

Apoc. 2.

vnd wir werden gewiß auch anhören das tröstliche Wort Christi/ das er hier zum Weibe gesagt: Fiat tibi sicut vis, es soll all unser Wunsch vñ begehren Ja vnd Amen seyn/ wir werden dermal eines mit freuden stehen für dem Thron Gottes als die rechten oberwinder / vnd Palmen in unsern Händen haben Apoc. 7. Cap. vnd demnach ihrer viel seyn / die ons das Siegsfähnlein gern wollen aus den Händen reißen / so sol ein jeder wol zusehen / daß er dasselbe fest haltē vnd sich ritterlich werē möge / wie der Herr vermanet Apoc. 3. halt was du hast / daß niemant deine Cron nehme / denn wer oberwindet / dem wil er zu essen geben / von dem Holtz des Lebens / das im Paradies Gottes ist Apoc. 2. Wollen ons unsere Hände im Gebet / wie Mosi / zu schwer werden / vnd sinckē / so last ons dieselben auff den rechtē Grund vnd Eckstein Christum Jesum legen / der wird ons Krafft vnd Stercke verleihen / daß wir hie ritterlich ringen / vnd durch Tod vnd Leben zu ihm dringen / vnd wird er ons endlich am jüngsten Tage auff seinen Triumphwagen setzen / ons einführen ins Land der lebendigen / zur ewigen Freud vnd Herrligkeit / Er wird ons vollend

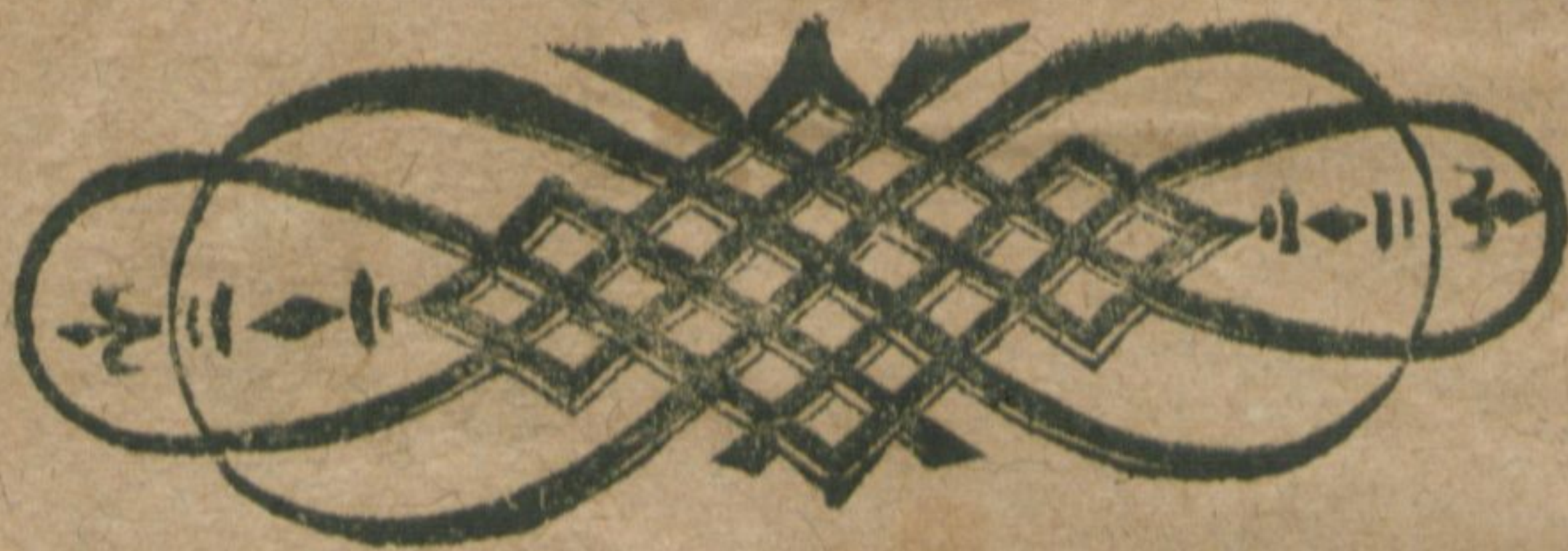
seinem



seinem Himmlischen Vater als vnserm Obersten
Herrn praesentiren, ewige Stegs- vnd Himmels
Fürsten aus vns machen / vnd die vnderwelck-
liche Cron der Gerechtigkeit selbst auffsetzen /
2. Timoth. 4. Cap.

2. Tim. 4.

Das thue vnd verleihe der **HER**
IESUS / der einige wahre Gott / sambt
dem Vater vnd heiligen Geist /
hochgelobet in Ewig-
keit / Amen.



QX 4/c 60 58

ULB Halle
004 950 038

3





41, 39.

D. Matt
Dbe

Wh

Von den
und der G
Ehren

Zu Leipz
mas / in gar
Sontag Ren
mals an
ha



In v

ächs.

zi=

Christi
In dem
as /

Tho
ig / am
der da
ge

THECA
VIANA

YC
6058

